

Sharingan-Kinder

SasuSaku +Kinder

Von Linchan

Kapitel 41: Es endet nie

Zur selben Zeit erreichte ein weiteres Schiff Kiris Anleger. Derselbe Wächter, der auch Chidori hatte passieren lassen, sah jetzt zum zweiten mal eine Person in schwarzem Umhang auf das Dorf zukommen, allerdings war diese größer. Und hatte es eiliger.

„Du da!!“ blaffte Sasuke den Wächter am Tor Kiris an und kam auf ihn zugerannt, völlig außer sich, „Los, sag mir, hast du ein kleines, rosahaariges Mädchen oder einen kleinen, schwarzhaarigen Jungen gesehen??! Beeil dich, es geht um Leben und Tod!!“ Der Wächter schnaubte.

„H-hey, nun mal langsam!! Was kommen hier für arrogante Leute vorbei?!“ Sasuke zischte ihn an.

„Dafür habe ich keine Zeit!! Hast du sie gesehen oder nicht??!“

„J-ja!“ hustete der Mann, „Ein Mädchen mit rosa Haaren habe ich gesehen! Äh, sie kam... vorgestern morgen, glaube ich! S-sie ist da lang...“ Er deutete nach Westen, und Sasuke stieß ihn zurück, drängte sich an ihm vorbei und rannte einfach weiter.

„Danke!!“

„Hey!!“ schrie der Wächter, „Warten Sie!! S-sie dürfen da nicht einfach rein, woher kommen Sie überhaupt??!“

„Konohagakure!“ blaffte Sasuke ihn noch im Rennen an, und der andere blieb stehen und sah ihm perplex nach, wie er wegrannte.

Komische Leute kommen hier vorbei! Einer unhöflicher als der andere.

Sasuke verließ das Dorf wieder und rannte den Sandweg herunter zu den Booten – dann stach ihm etwas schwarzes ins Auge, das am Boden lag.

Was-...??!! Er rannte schneller und stürzte zu dem Ding – es entpuppte sich als schwarzer Umhang. Sasuke fuhr zusammen, als er ganz klein unten in der Ecke das Uchiha-Emblem erkannte. *D-das ist... mein Umhang!! Chidori... Chidori muss ihn mitgenommen haben...*

„Oh mein Gott, CHIDORIIII!!“ brüllte er dann außer sich, „WO BIST DU??!!“ Natürlich erfolgte keine Antwort, und er rollte schnell den Umhang zusammen und rannte keuchend weiter. „Verdammte Scheisse!! Wenn ihr etwas passiert ist... bringe ich mich um!! – EIN BOOT!! LOS, DALLI DALLI!!“

Und von Seiji und Sanosuke keine Spur...! Das ist nicht gut! Und Izumi... und Yu?! Wo steckt die eigentlich...?

Es gab zu viel zu denken. Zu viel zu fürchten. Er hoffte nur noch, Sanosuke vor Seiji zu finden... wenn er das nicht schaffte, wäre sicher mindestens einer seiner Söhne tot,

wenn er sie fand...

—

In Konoha war es bewölkt, aber es regnete nicht. Es war so ruhig, weil der Großteil der Shinobi mit Naruto weggegangen war.

Kanae saß mit angezogenen Beinen auf der Steinstufe vor der Haustür ihres Elternhauses. Sie umschlang ihre Knie mit den Armen und sah auf die Erde.

Seiji-kun... bitte stell... nicht Blödes an...

Sie ahnte nicht, dass es für diese Gebete bereits zu spät war. Er hatte längst etwas ‚Blödes‘ angestellt...

Ihr Bruder Kojiro kam aus der Tür, stolperte fast über seine eigene Schwester und sprang dann zu Boden.

„WAAHH!! – Kanae!! Was sitzt du denn da auf der Treppe rum??!“ fauchte er verwirrt, und sie sah ihn an.

„Ich mache mir Sorgen um meinen Freund Seiji-kun.“ Kojiro grübelte.

„Seiji-kun, Seiji-kun? – Ähh, d-der kleine Bruder von Sanosuke??!“

„Ja, der!“ machte Kanae, „Weißt du was, er hat mich geküsst!“ Kojiro sah sie an.

„... und... ich... habe... immer noch keine Freundin!! Aargh...!“ Kanae musste lachen, als er sich an die Stirn haute. „Mann – warum bist du dann nicht bei deinem Freund?“

„Weil er weggelaufen ist, nach Kiri, um Sanosuke zu suchen... ich habe ein ungutes Gefühl, weißt du, Nii-chan?“ Kojiro starrte sie an.

„SANOSUKE IST IN KIRI??!“ Kanae seufzte.

„Ja, wusstest du es nicht?“

„Ähh... n-nein...?“ Pause. Dann setzte er sich zu ihr und piekste sie in den Arm. „Wenn du dich so sorgst, geh ihnen doch nach!“

„Mh-mh,“ machte sie, den Kopf schüttelnd, „Ich kann nicht.“ Kojiro runzelte die Stirn.

„Wieso??“

„Weil... mich das nichts angeht. Das ist ein Streit zwischen Seiji und Sanosuke, das... müssen die beiden alleine ausfechten. Da wäre ich nur im Weg... das ist nicht meine Sache.“ Sie sah zur Seite. Kojiro blinzelte. Er wusste ja, dass Sanosuke seinen Bruder so gehasst hatte.

„Ausfechten? Heißt das, sie... werden gegeneinander kämpfen?“

„Vermutlich... ich weiß es nicht. Ich... ich habe nur Angst... dass sie sich gegenseitig umbringen...“ flüsterte das Mädchen deprimiert, und Kojiro blinzelte.

„U-und was wollen wir jetzt hier machen??“ fragte er, und sie sah wieder auf.

„Dafür beten, dass sie jemand aufhält. Alle sind deswegen nach Kiri aufgebrochen! Sasuke-sama... der Hokage und ein großer Haufen Anbus... irgendwer *muss* rechtzeitig kommen!“ Ihr Bruder runzelte wieder die Stirn.

„Und... was... ist, wenn... es nicht so ist?“ flüsterte er, und Kanae stand auf.

„Dann wird irgendetwas Schreckliches passieren.“

—

Sanosuke, Haruka und Seiji standen sich gegenüber. Keiner sprach. Sanosuke versuchte, die Gesichtszüge seines Bruders zu lesen... was dachte er? Was fühlte er? Er konnte es nicht einordnen, aber Seijis Züge waren viel rationaler als am vergangenen Abend. Da war kein irres, wahnsinniges Grinsen, kein Hohn, keine Genugtuung. Da war nur pure Wut. Und eine unendliche... Traurigkeit?

Sag bloß, es tut dir leid...

Haruka ballte die Fäuste, und Sanosuke zuckte, als er merkte, wie sie ihre Byakugan aktivierte und die Adern hervortraten. Sie hatte die Byakugan ewig nicht benutzt...

„H-Haruka-...!“

„Ich bring dich um!!“ zischte sie zu Seiji und riss die Hände hoch, die Tränen schossen ihr vor lauter Hass auf ihn in die Augen. „ICH TÖTE DICH, DU... KINDERMÖRDER!!!“ Sie wollte sich auf ihn stürzen, doch Sanosuke packte sie am Arm, zerrte sie zurück.

„Nein, Haruka!!“ rief er, „Du hältst dich da raus!! Das ist allein meine und Seijis Sache!!“

„ER HAT MEIN KIND UMGEBRACHT!!“ schrie sie gellend, „DAS IST SEHR WOHL MEINE SACHE, UCHIHA!!!“ Sie sah Seiji mit derartigem Hass und Zorn an, dass dieser zuckte.

Außer bei Sanosuke hatte er noch nie so einen Mörderblick gesehen... „Du... *Mörder...!!*“ zischte Haruka wutentbrannt, und Sanosuke brauchte all seine Kraft, um sie festzuhalten, damit sie sich nicht auf Seiji stürzte.

„Lass mich los, Uchiha!! Sofort!!“ „Nein!“ rief er, „Ich habe das mit Seiji auszutragen, du hältst dich raus!! – Haruka, bitte...“ Sie brach in seinen Armen zusammen und begann, zu heulen.

„Mein Baby... mein Baby...!“ fing sie wieder völlig neben sich an, und Sanosuke ließ sie zu Boden sinken, hielt sie fest, damit sie nicht einfach umkippte. Er sah Seiji grimmig an.

„Na, bist du heute wieder ganz bei Sinnen?!“ schrie er dann, „Hast du jetzt kapiert, was du da getan hast??!“

„Das habe ich die ganze Zeit!“ zischte Seiji wütend, „Wir sind quitt, Sanosuke! Du hast mir etwas genommen, das ich lieb hatte, und ich habe dir etwas genommen!“

„Wir sind nicht quitt!“ schrie Sanosuke, „Das ist was völlig anderes!!! Ja, ich habe Yuusuke getötet, du Arschloch!! Aber du... du hast mir meinen Sohn weggenommen!! Du hast mir mein Baby weggenommen!! Das ist *nicht* das gleiche, Seiji!!“

„Yusaku war unschuldig!“ schrie Haruka unter Tränen, und Seiji spuckte ihr vor die Füße.

„Das war Yuusuke auch!!“

„Warum müssen die Kinder leiden, wenn wir uns gegenseitig hassen??!“ brüllte Sanosuke, „Dass ich einen Fehler gemacht habe, weiß ich!! Ich bereue es! Schon kurz nachdem er tot war, habe ich es bereut!! Weißt du eigentlich, dass mich seitdem Ängste und Alpträume verfolgen??!“ Er schluchzte, als er wieder an seinen toten Sohn denken musste. „Weißt du eigentlich, wie hart ich schon dafür bezahlt habe, Seiji??! Ich habe meine Heimat verlassen!! Ich habe euch alle verraten müssen!! Ich musste ein Scheiss-Leben in ständiger Geheimhaltung führen, weil mich niemand finden durfte! Diese Träume machen mich wahnsinnig!! Ich werde jeden Tag von diesen Schuldgefühlen aufgefressen, hast du eine Ahnung, wie das wehtut??! Und dann... dann...!! Dann kommst du und setzt noch einen drauf, indem du... meinen Sohn umbringst!! DAS NENNST DU FAIR??!“

„WEISST DU DENN, WAS DU ANGESTELLT HAST??!“ schrie Seiji völlig in Rage und ballte die Fäuste, „Ja, es ist gerecht, dass du das alles durchmachen musstest!! Du hast die Familie zerstört, Sanosuke!! Mama ist so depressiv, dass ich Angst habe, dass sie sich eines Tages umbringt!! Papa ist ständig wütend und brüllt alle an!! Sie wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen, weil sie dich scheissverdammtes Arschloch immer noch lieben wie einen Sohn!! Und Chidori, ja!! Du hast deiner Schwester Flausen in den Kopf gesetzt, sie redet ständig von dir und würde ihr eigenes Leben in Gefahr bringen, um dich Scheusal zurückzuholen!“ Sanosuke starrte seinen Bruder nur an, während er ihn anschrie – und sah, wie Seiji innerlich zusammenbrach und zu heulen anfang. „W-weißt du... Scheisskerl eigentlich, was... du *mir* angetan hast??! Du... warst mein

Vorbild, ich habe dich so sehr geliebt wie keinen anderen!! Und du... hast uns alle verraten!! Weißt du, wie weh *mir* das getan hat??! Deswegen... kann ich dir nicht verzeihen!! Deswegen musste ich dir auch so wehtun, wie du mir wehgetan hast!! Ich habe dir das genommen, was du am meisten liebst... dein Baby! So, wie du mir das genommen hast, was ich am meisten geliebt habe!... Und das... bist du selbst!!"

Sanosuke schnappte nach Luft und zog dann langsam sein Katana hervor.

„Wir bringen es heute zu Ende!“ verkündete er, „Kämpf mit mir, Seiji!! Ich hab dich mein Leben lang dafür gehasst, dass du stärker warst als ich... ich denke, jetzt hat sich manches geändert! Kämpf gegen mich! Und ich werde nicht eher aufgeben, als bis einer von uns... tot am Boden liegt!“ Haruka fuhr bei seinen Worten auf, sie hatte sich beruhigt – und jetzt sah sie, wie beide Jungen ihre Sharingan aktivierten und sich hasserfüllt anstarrten. Seiji zog seine Waffe ebenfalls.

„S-Sani, nein...!“ keuchte Haruka panisch, „Tu das nicht!!“

„Ich muss,“ zischte er und klammerte sich an sein Schwert, „Ich bin es Yusaku schuldig. Und Yuusuke auch... die beiden mussten sterben, weil Seiji und ich uns gegenseitig hassten. Deswegen muss... das jetzt beendet werden!!“

„Wenn du tot bist, wird die Familie vielleicht endlich wieder Frieden finden...!“ keuchte Seiji drohend und riss die Hand hoch, „KOMM!! Komm und töte mich... wenn du dich traust!!“ Sanosukes Blick verhärtete sich noch mehr.

„Und wie ich mich traue... *Otouto!!*“ Damit stürzten sie sich aufeinander.

Haruka saß einfach nur da und sah mit starrem Blick zu, wie die beiden Brüder sich aufeinanderstürzten. Mit einem Klirren krachten die Schwerter aneinander. Der erste Kontakt seit Jahren... Haruka saß einfach nur da und starrte. Sie war unfähig, sich zu bewegen.

Einer hasst den anderen... dann tut er ihm weh... dann hasst der andere den einen und tut ihm auch weh...

Wann endet das alles?

Die Schwerter klirrten erneut, und das Mädchen erzitterte, wusste aber nicht, warum.

Es endet nie.

„HAAHH!!“ schrie Sanosuke völlig in Rage und stieß das Schwert mit solcher Kraft nach vorne gegen Seijis, dass dieser rückwärts taumelte. „Ich bringe... dich um!!“

„Pff!“ machte Seiji, wick dank der Sharingan gekonnt Sanosukes Hieb aus und sprang zurück – bevor er das Schwert zur Seite warf. „Dafür bist du viel zu schlecht!!“ Sanosuke blieb stehen und erstarrte, als er das sagte, und er sah ihn Fingerzeichen machen.

Katon-Jutsus...

„Katon!! Gokakyuu no jutsu!!“ folgte dann auch schon Seijis Angriff, und Sanosuke ließ sich einfach zur Seite kippen, so rauschte der gigantische Feuerball an ihm vorbei. Er rollte sich am Boden herum und sprang blitzschnell auf die Beine, machte selbst Fingerzeichen.

Du wirst das von eben schon noch zurücknehmen... ich bin nicht so schlecht, wie du denkst!!

„KATON!! GOKAKYUU NO JUTSU!!“

„Katon!! Housenka no jutsu!!“ kam gleich der Gegenangriff, und die Feuerattacken krachten aufeinander und explodierten mit einem gewaltigen Lärm, sogar die Erde bebte, und Seiji und Sanosuke wurden von den Beinen gerissen.

Sanosuke war schneller wieder auf und keuchte.

„Du... bist so ein...!!“ zischte er wutentbrannt und starrte mit seinem Mörderblick auf Seiji herunter, während er eine Faust hob. Seiji rappelte sich hoch und spuckte ihm vor die Füße.

„Du kannst mich mal, Sanosuke. Du bist schon lange nicht mehr mein Bruder... und deswegen werde ich auch kein Mitleid mit dir haben.“ Er sah ihn nicht an, während er das sagte – und das war der einzige Grund, weshalb Sanosuke innerlich an Seijis Worten zweifelte. „Ich werde... nicht zulassen, dass du die Familie komplett zerstörst!! Deshalb töte ich dich!!“ schrie Seiji ihn dann an und ließ die Sharingan erneut aufglühen, während er zu einer blitzschnellen Reihe von Fingerzeichen ansetzte. Sanosuke kannte die Zeichen.

„Tss, *du* zerstörst die Familie!!“ schrie er laut und machte dieselben Fingerzeichen wie sein Gegner, und kaum einige Sekunden später blitzten in ihren Händen die grellweißen Chakrakugeln der Chidori-Attacke auf. Das Kreischen der tausend Vögel erfüllte die Luft, und Haruka erzitterte, am Boden sitzend.

Chidori... sie machen wirklich ernst-...?!

„SANI, NEIN!!!“ kreischte sie noch, doch die beiden Brüder sprangen schon aufeinander zu, die Hand mit der Attacke nach vorne reißend.

Ich bringe dich um, Seiji... für Yusaku!! Für Yuusuke... für alle, die sterben mussten, weil wir beide uns gehasst haben... es tut mir leid, dass es nicht anders zu lösen geht... aber... es geht nunmal nicht. Einer von uns... muss sterben.

„CHIDORI!!!!“ brüllten sie im Chor und stürzten sich aufeinander. Das Schreien der Vögel wurde lauter und lauter, je näher sich die Chakrakugeln kamen. Seiji riss die Augen auf, als sie sich unaufhaltsam näherten.

Einer wird sterben. Einer wird sterben!

Er erinnerte sich an eine Szene vor langer Zeit im Wald von Konoha. Wie Sanosuke damals blind vor Hass auf ihn losgegangen war, mit Chidori. Er sah auf in Sanosukes Gesicht – und sah denselben, mordlustigen Blick von damals. Denselben Wahnsinn in seinen rot glühenden Augen. Plötzlich wurde ihm eiskalt. Er hörte den Satz von damals in seinen Ohren, obwohl Sanosuke ihn jetzt nicht aussprach.

„Ich wünschte, du wärst nie geboren worden!!“

Bamm.

Die Chidori-Kugeln krachten gegeneinander. Es gab ein ohrenbetäubendes Krachen, vermischt mit dem Kreischen der Vögel, vermischt mit einer weiteren Erschütterung der Umgebung, so stark war das Chakra, das sie beide erzeugt hatten. Die Druckwelle der Attacken riss beide Brüder abermals zurück, warf sie in hohem Bogen durch die Luft und ließ sie hart auf den Boden stürzen, wo sie kurz liegen blieben.

Sanosuke hob keuchend den Kopf, und ein verdammter Schmerz stach in seine Brust. Er drehte sich stöhnend auf die Seite und stützte sich etwas notdürftig am Boden ab, um aufzustehen. Seijis Chidori war heftig... sein kleiner Bruder hatte in den Jahren tatsächlich kein bisschen seiner Kräfte eingebüßt... er war immer noch ein Ninja-Genie.

Aber ich... werde mich auf gar keinen Fall von dir schlagen lassen, Seiji... nie wieder. Dieses mal... ist es anders. Und dieses mal... wirst du Feigling nicht vorher aufgeben, weil du mir nicht wehtun willst...!!

Er erhob sich und keuchte erneut, als seine Brust wieder schmerzte und seine Bronchien sich zusammenzogen. Was war das für ein Mist? Sie hatten sich doch garnicht richtig getroffen, oder?

„Steh auf!!“ bellte er Seiji an, der immer noch hustend am Boden hockte, „Steh auf, Seiji!! Ich lasse mir meine Ehre nicht von diesem dreckigen Boden stehlen!!“ Er ging auf ihn zu und halb um ihn herum, und Seiji stöhnte und fasste zitternd nach seiner Schulter. Er spürte warmes, nasses Blut durch seinen Mantel sickern und starrte erschrocken auf seine Hand, die Augen weitend.

Er hat-... mich erwischt-...? Verdammt... er ist besser geworden...

Er riss den Kopf hoch und sah Sanosuke aus flammend roten Sharingan an. Ihre Blicke trafen sich, und zuerst nahm der Ältere eine leichte Verunsicherung und Furcht in Seijis Augen wahr... die dann aber sofort wieder in den brodelnden Hass umschlug. Und sofort war er wieder auf den Beinen und die Fingerzeichen legten sich beinahe von selbst.

„KATON!! RYUUKA NO JUTSU!!“

„Tse!!“ machte Sanosuke und wich dem Angriff aus, bevor er sich erneut auf ihn stürzte. „Katon!! Gokakyuu no jutsu!!“ Als er Luft holte, stach ein irrer Schmerz durch seine Lunge, und er keuchte, hustete und taumelte, während das bisschen Feuer aus seinem Mund sofort verrauchte. Seiji keuchte auch.

„War das schon alles, was du draufhast?!“ rief er dann, „Pff, und damit willst du mich töten?! Affig, Sanosuke.“

„Du... Scheisskerl...!!“ hustete Sanosuke und spuckte Blut, und stöhnend torkelte er etwas zur Seite, als der Schmerz stärker wurde. Warum hatten alle seine Gegner ein Faible dafür, seine Lunge zu zertrümmern? Er wusste nicht, was genau Seiji gemacht hatte, aber irgendwas war jedenfalls nicht okay... Er ballte wutentbrannt die Fäuste und starrte auf seinen jüngeren Bruder herunter, der vor ihm stand und jetzt die Hände hob, um ihn anzugreifen. „Du...!! Du hast... meinen Sohn ermordet...!!“ grollte er dann voller Abscheu und Hass, und sein ganzes Gesicht verfinsterte sich vor Zorn. Seiji senkte die Augenbrauen, und mit einem Krachen und dem erneuten Kreischen der Vögel bildete sich eine zweite Chidori-Attacke in Sanosukes Hand. Und dann sprach er den Satz erneut, den Seiji so fürchtete... immer noch. Obwohl es so lange her war.

„Wärst du... doch nur niemals geboren worden!!“

Wumm.

Vorbei. Mit einem Schlag war alles weg. Seine Gedanken, seine Anwesenheit, plötzlich war alles weg, und er konnte nur da stehen und sich nicht rühren, als Sanosuke schreiend mit der Chidori-Attacke auf ihn zustürzte. Da waren Erinnerungen... so viele... Erinnerungen aus einer Zeit, in der sie noch Brüder gewesen waren. In der sie sich noch gemocht hatten. Er hatte immer mit Sanosuke üben wollen... er hatte ihn so bewundert... er dachte an die zahlreichen Nächte, die er in Sanosukes Bett verbracht hatte, sich eng an seinen Lieblingsbruder kuschelnd. Plötzlich fiel ihm auf, wie eiskalt es war. Und, dass er diese Wärme von damals so furchtbar vermisste, dass es wehtat. *Einmal noch-... will ich deine Umarmung spüren...*

Nii-san!

Sanosuke sah noch, dass Seiji keine Anstalten machte, sich zu bewegen, aber es war bereits zu spät, um anzuhalten. In dem Moment, in dem er seine Attacke mit dem schrillen Schreien der Vögel in Seijis Bauch rammte, starrte er völlig entgeistert in dessen Gesicht. Und er sah plötzlich statt Hass nur noch Trauer. Er krachte mitsamt seiner Chidori-Attacke auf Seiji drauf, und sie stürzten beide zu Boden, überschlugen sich ein paar mal und blieben dann liegen, Seiji am Boden und Sanosuke über ihm. Und alles, was dem Älteren durch den Kopf ging, war eine einzige, zaghafte Frage.

Wieso?

Seiji hustete und spuckte Blut, im selben Moment spürte er den Schmerz wie ein Messer durch seinen Körper jagen, und er stieß einen leisen Schrei aus. Sanosuke hockte noch immer fassungslos über ihm, die Hand an seinem Bauch, während das grelle Leuchten des Chakras verschwand.

„W-warum-...?!“ keuchte er völlig neben sich, und Seiji hustete und ließ stöhnend den Kopf auf den Boden knallen.

„D-...Du-...!“ hustete er und starrte Sanosuke selbst völlig fassungslos an, während der Schmerz sich steigerte. „Du... tust... mir weh-...!“ Erschrocken fuhr Sanosuke zurück, er wusste nichtmal, wieso, aber er ging von ihm runter, und Seiji rollte sich stöhnend auf die Seite und spuckte erneut Blut auf die Erde.

Es tut so weh... Nii-san...!

Es tat so weh, dass ihm die Tränen kamen. Aber es war nicht die furchtbare Wunde, die er seinem Bruder zu verdanken hatte, was schmerzte... es war das, was Sanosuke vor Jahren getan hatte, was ihm schmerzte, und mit einem mal war der Schmerz viel stärker als je zuvor. Plötzlich kam alles auf einmal in ihm hoch. Sanosuke hatte ihn nicht nur mit Yuusukes Ermordung und dem Verrat an Konoha verletzt. Er hatte ihn durch seinen ewigen Hass verletzt... er hatte ihn gehasst, sein Leben lang hatte Sanosuke ihn nur gehasst, und Seiji wusste es. Und er hatte es auch immer gewusst und immer gespürt. Früher einmal hatte er geglaubt, er könnte die Gefühle unterdrücken. Früher einmal hatte er gedacht, wenn er seinen Nii-san lieb genug hätte, würde der ihn auch eines Tages lieb haben. Er hatte sich geirrt, und diese Erkenntnis schmerzte so sehr, dass er das Gefühl hatte, an den Schmerzen zu sterben. „Du hast... mir... immer... wehgetan...!“ schluchzte er und keuchte, als ihm wieder Blut aus dem Magen in den Mund kam und er es auswürgte. Und trotz seiner Wunde flammten die Sharingan plötzlich erneut auf, und Sanosuke sah den Hass wieder zurückkehren. Was war los? Konnte Seiji sich nicht mal entscheiden, ob er ihn nun hasste oder nicht?

„S-Seiji...!“ keuchte er und fuhr hoch, als Seiji plötzlich mit seiner blutverschmierten Fratze herumschnellte und blitzschnell wieder auf die Beine kam, obwohl er schwer verwundet war.

„Glaubst du... du bist der Einzige... der es schwer hat?!“ schrie Seiji seinen Bruder voller Hass an, „Du bist... ein so... dermaßen egoistisches... arschloch!! Ich... ich... ich hasse dich, Sanosuke!! Und ich wünschte auch... dass *du* nicht geboren worden wärst!!“ Jetzt war er es, der eine weitere Chidori-Attacke bildete, und Sanosuke fuhr herum.

Was?! Er kann immer noch Chidori machen?! Scheisse...!

Damit war Seiji ihm mal wieder voraus. Vielleicht könnte er selbst noch einmal Chidori machen, aber dann wäre sein gesamtes Chakra komplett aufgebraucht. Das einzige,

was er Seiji jetzt noch voraus hatte, waren die Mangekyou Sharingan.

Oder?

Nein, halt!! – Er hat meinen Sohn getötet... ein Kind vom Blut der Uchihas! Das heißt... er hat sie auch...?!

„CHIDORI!!!“ brüllte Seiji und schmetterte die Attacke auf ihn, und er musste sich beeilen, um auszuweichen. Die grelle Chakrakugel erwischte ihn noch am Oberschenkel, und er schrie auf, als sein Bein sofort zusammenknickte, er stolperte und wieder zu Boden stürzte.

„SANOSUKE!!!“ kreischte Haruka und sprang hoch, und Seiji fuhr zu ihr herum.

„Halt dich raus!!!“ bellte er sie gefährlich an und sah sie an wie ein geiferndes Raubtier, und sie keuchte und taumelte rückwärts.

„W-was bist du...?! Du bist kein Mensch mehr, Seiji!!!“ schrie sie, „Du bist ein Monster!!!“ Seiji zischte.

Ja... ein Monster... das, was die Dunkelheit aus einem macht, wenn man sie zu tief in sich... eindringen lässt...

Er wandte den Blick von ihr ab wieder auf Sanosuke, der versuchte, aufzustehen. Er spürte sein Herz klopfen, je länger er seinem Bruder zusah, wie er vergeblich aufzustehen versuchte und bei jedem Versuch mehr keuchte.

Es ist zu spät, um umzukehren. Egal, wie sehr ich... es mir wünsche. Die Finsternis ist ein Teil von mir... und sie wird niemals wieder verschwinden.

Er fasste zitternd nach seinem verwundeten Bauch, und das warme Blut lief über seine Hände. Es war so kalt... das Licht um ihn herum war so gleißend hell, dass es wehtat. Wieso war es so hell? Es war doch Winter...

Das Auge... der Hass in mir... sieht wohl zu gut... was...?

Sanosuke spuckte Blut, und er hörte seine eigene Lunge gefährlich rasseln beim Atmen. Das war nicht gut... sein linkes Bein war jedenfalls gänzlich Schrott, aufstehen kam nicht mehr in Frage. Er keuchte schwer, und jeder Luftzug schmerzte höllisch und zog seine ganze Brust zusammen.

„Ver...dammt...!!!“ zischte er mühsam und versuchte, sich trotzdem irgendwie aufzurichten, suchte mit den Augen hektisch nach einer Stütze. Seiji trat zwei Schritte auf ihn zu und sah ihn ebenfalls keuchend an. Ihre Blicke trafen sich. Sanosuke wusste, dass sie beide fertig waren. Viel Chakra hatte er nicht mehr übrig. Seiji stand über ihm und sah ihn mit einem derartig kalten, herablassenden Blick an, dass Sanosuke schlecht wurde. Vielleicht kam es aber auch wegen seiner Verletzungen. „Aargh-...!!!“ hustete er und strauchelte wieder, obwohl er schon nur auf Knien hockte. Seiji hob die Hände und machte seine Fingerzeichen, und Sanosuke schnappte schmerzhaft nach Luft.

Du willst mich tatsächlich umbringen? Respekt...

Er kniff die Augen zu, als Seiji Luft holte.

„KATON! GOKAKYUU NO JUTSU!!!“

„NEIN!!!“ hörte er Harukas Stimme plötzlich vor sich, und er fuhr auf, als der gigantische Feuerball auf ihn herunterstieß – und seine Freundin Haruka sich vor ihn stellte, die Arme ausbreitend.

„HARUKA!!!“ schrie Sanosuke und wäre gerne aufgesprungen, aber sein Bein war im Arsch... so war alles, was er tun konnte, zusehen – zusehen, wie aus all ihren Poren das Chakra strömte, und zwar in so massiger Konzentration, dass Seijis Feuerball daran abprallte und zerplatzte wie eine Seifenblase. Haruka war unversehrt, und Sanosuke ließ sich erleichtert nach hinten fallen, bis er saß. „Oh mein Gott...!“ keuchte er, dann

ergriff ihn plötzlich eine ungebändigte Wut. „Was sollte das?! Du solltest dich nicht einmischen!! Willst du etwa sterben, Haruka-chan?!“

„Halt die Klappe, du bist halb tot!!“ blaffte sie ihn an, „Ich sitze nicht tatenlos daneben, wenn dein psychopathischer Bruder dich töten will, ey!! Vergiss es!!“ Sie aktivierte wutentbrannt ihre Byakugan und hob die Hände, brachte sich in Kampfposition. „Es ist nicht nur dein Sohn, den er ermordet hat!!“ Sie starrte Seiji an, der vor lauter Verwunderung zurücktrat. „Oh ja, Seiji Uchiha!! Hast du jemals ein wütendes Muttertier gesehen, das seine Jungen verteidigt? Dann lass dir gesagt sein, eine menschliche Mutter, die ihr totes Junges rächt, ist um einiges schlimmer!! Und im Gegensatz zu Sanosuke... habe ich kein Erbarmen mit dir, weil du nicht mein Bruder bist...!“ Seiji starrte sie an. „Ich töte dich. Ich bringe dich um für das... was du meinem Baby angetan hast!!“

Dazu kam es nicht, denn plötzlich hörten sie hinter sich ein leises Klatschen – etwa einen Applaus, aber nur von einem einzigen Menschen. Alle drei fuhren herum, und aus dem kleinen Wald etwas vom Hügel entfernt trat ein einzelner Mann in schwarzem Umhang. Sanosuke erbleichte, als er ihn erkannte, und Seiji und Haruka erstarrten ebenfalls.

„Bravo... bravo, meine Herren, bravo,“ sagte Izumi ruhig, „Eine tolle Show liefert ihr mir hier... Sanosuke, wir hatten bereits die Ehre. Du siehst nicht gut aus, hast du etwa Schmerzen?“ Sanosuke keuchte tonlos. Das durfte jetzt nicht wahr sein. Und was war das eigentlich, was Izumi da über seiner Schulter trug? Etwas Lebendiges, das jetzt mit den Beinen zappelte. Ein Mensch... „Ah, und Seiji, wir kennen uns noch nicht, hm? Ich bin Izumi, sehr erfreut. Und du bist wohl Haruka Hyuuga.“ Seiji erbleichte jetzt auch. „Izumi...?!“ schnappte er, und mit einem mal wurden die erstickten Geräusche des Menschen auf Izumis Schulter lauter, und ein Kopf schoss hoch – ein Kopf mit rosa Haaren.

„NII-SAN??!! NII-CHAN??!! OH MEIN GOTT, SEHT IHM NICHT IN DIE AUGEN!!“ Seiji und Sanosuke erstarren nochmal.

„Ch-...Chidori??!!“ schrie Seiji, „Was machst du denn hier??!“

„Chidori...?!“ schrie Sanosuke, und er packte sein Schwert und riss es hoch in Richtung Izumi. „Lass sie sofort los!! Wenn du es wagst, meiner Schwester auch nur ein Haar zu krümmen...!!“

„Dann was?“ fragte Izumi gelangweilt, hob Chidori von seiner Schulter und stellte sie vor sich hin, bevor er sie mit dem Arm packte und festhielt, mit der freien Hand hielt er ihr ein Kunai an die Kehle. „Hey, Chidori... wie hast du deinen Knebel ausgespuckt?“ fragte Izumi sie noch. Die drei anderen fuhren herum.

„CHIDORI-CHAN!!!“ kreischte Seiji wie wahnsinnig, „LASS SIE AUF DER STELLE LOS!!“

„Nein, noch nicht,“ meinte ihr Cousin kalt, und Chidori keuchte, als die kalte Klinge sich gegen ihren Hals drückte.

„Nnh-...!! Scheisse-...!“ Da ihre Arme und Beine gefesselt waren, hatte sie kaum eine Chance, sich zu bewegen – und Izumi hatte irgendeine ihr unbegreifliche Technik angewandt, die den Entfesselungszauber wirkungslos machte...

„Was willst du von mir, Izumi?“ schrie Sanosuke und ließ sofort das Schwert fallen, als sein Cousin seine Schwester als Geisel nahm. „Ich tue alles, was du willst, aber lass meine Schwester in Ruhe!!“

„Ich auch!!“ kam Seiji hinterher. Izumi sah die drei vor sich an und kicherte böse.

„Ihr seid gut... genau so, wie ich es mir gedacht habe. Das ist das Dumme an einer Familie. An Menschen, die man liebt... man muss Dinge für sie tun... das ist ungünstig.“ Die drei starrten ihn an, und Izumi aktivierte seine roten Sharingan und durchbohrte

Seiji und Sanosuke gleichzeitig mit seinem Blick. „Keiner von euch dreien wagt es, näher zu kommen. Tut auch nur einer von euch auch nur einen Schritt näher zu mir... ist sie tot.“ Er presste das Kunai fester gegen Chidoris Kehle, und sie rang nach Luft. Die Brüder und Haruka standen da wie festgewachsen. Izumis Grinsen wurde irre, und Haruka erschauerte. Dieser Typ war gruseliger als Seiji und Sanosuke zusammen... dieser Typ war eigentlich Schuld daran, dass der Uchiha-Clan ein zweites mal kurz davor war, zerstört zu werden... „Ihr wollt etwas tun, damit ich eure süße Schwester... am Leben lasse?“ Der Schwarzhaarige sah kurz auf die starre Chidori. „Schön... dann... bringt euch gegenseitig um. – Tötet euch gegenseitig... dann werde ich Chidori am Leben lassen.“

—

--

o,O yeeess!! Großer Kampf, muahaha! XD und es ist noch nicht vorbei!! XDD muha!! XD Haruka wiederholt da ohne es selbst zu merken Sakuras Gedanken von ein paar kapis vorherh...^^ "es endet nie" uû. Jaja, das ist nunmal die Bedeutung des Wortes Teufelskreis~ sorry dass ich momentan so lange brauche, ich hab gerade 3 Prüfungen vor mir XD...

und ja, Seiji hat es garnicht so leicht gehabt o.o ich finde es i-wie traurig, wenn man bedenkt, dass er die ganze zeit wusste wie sehr Nii-san ihn hasst, und er hat trotzdem versucht ihn einfach nur lieb zu haben, und das hat ihn innerlich völlig zerstört~... er hatte quasi sein Leben lang eine genauso große Wut auf Sani wie Sani auf ihn, aber im Gegensatz zu Sani hat er es unterdrückt, deswegen ist es bei ihm dann viel schlimmer geworden und viel schneller gegangen~...